

Beiträge ÖkoLinX-ARL

Wortprotokoll

über die

37. Plenarsitzung

der Stadtverordnetenversammlung

am Donnerstag, dem 7. November 2019

(16.00 Uhr bis 00.54 Uhr)

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2135	20
Stadtverordneter Ulf Homeyer, CDU:	20
Stadtverordneter Eugen Emmerling, SPD:	21
Stadtverordneter Martin Kliehm, LINKE.:	22
Stadtverordnete Hilime Arslaner-Gölbasi, GRÜNE:	23
Stadtverordnete Ingeborg Leineweber, BFF:	23
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:	24
Stadtrat Klaus Oesterling:	25
Stadtverordneter Horst Reschke, AfD:	26
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2136	27
Stadtverordneter Gregor Amann, SPD:	27
Stadtverordnete Natascha Kauder, GRÜNE:	28
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	28
Stadtverordnete Sybill Cornelia Meister, CDU:	29
Stadtverordneter Michael Bross, FDP:	30
Stadtverordneter Thomas Schmitt, FRAKTION:	30
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2137	31
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	31
Stadtverordneter Eugen Emmerling, SPD:	32
Stadtverordneter Michael Müller, LINKE.:	32
Stadtverordneter Dr. Thomas Dürbeck, CDU:	33
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2138	34
Stadtverordneter Reinhard Stammwitz, AfD:	34
Stadtverordneter Martin Daum, CDU:	35
Stadtverordneter Nico Wehnmann, FRAKTION:	35
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	36
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2139	37
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.:	37
Stadtverordnete Ursula auf der Heide, GRÜNE:	38
Stadtverordnete Stella Schulz-Nurtsch, SPD:	39
Stadtverordnete Sybill Cornelia Meister, CDU:	39
Stadtverordnete Stephanie Wüst, FDP:	40
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2140	40
Stadtverordneter Stefan Freiherr von Wangenheim, FDP:	40
Stadtverordnete Sabine Fischer, CDU:	41
Stadtverordneter Hubert Schmitt, SPD:	42
Stadtrat Jan Schneider:	43
Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2141	45
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:	45
4. Verabschiedung der Tagesordnung II	46
Stadtverordneter Oliver Wurtz, AfD:	46

Frage Nr. 2138
 Stadtv. Reinhard Stammwitz
 - AfD -
 Die FAZ berichtete am
 23.10.2019 über den
 Versuch des Oberbürger-
 meisters und des Frankfurter
 Planungsdezernenten, den
 Verkehrsdezernenten von
 einer sofortigen Aufhebung
 der Mainkai-Sperrung für
 Autos zu überzeugen, womit
 diese aber gescheitert seien.
 Ich frage den Magistrat:
 Entspricht dies der Wahrheit,
 und wie begründete der
 Verkehrsdezernent
 gegebenenfalls sein
 Festhalten an der Sperrung
 des Mainkais?

gangsverkehr durch Sachsenhausen geht. Der war schon immer in Sachsenhausen. In Sachsenhausen gab es schon immer viel Verkehr. Hier eine Bürgerinitiative zu unterstützen, die sich dem Duktus der AfD annimmt und von Hochverrat spricht, wenn wir den Mainkai für den Autoverkehr sperren, das geht nicht. Vor so einer Bürgerinitiative darf hier niemand einknicken.

(Zurufe, Beifall)

Ich bin gerne bereit, mit einer Bürgerinitiative zu reden, wie man Sachsenhausen verkehrsfreier gestalten kann, wie man Sachsenhausen verkehrsberuhigen kann, so wie ich das für die gesamte Stadt vorhabe, so wie wir das einfach machen müssen in Zeiten des Klimanotstandes. Ich kann der Bürgerinitiative Sachsenhausen nur noch einmal sagen, wechseln Sie Ihren Sprecher aus, und zwar mit jemanden, der vernünftig und auf Augenhöhe mit Menschen in diesem Stadtparlament spricht, dann können wir darüber reden, wie wir die Blechlawinen in Sachsenhausen dort von der Straße schaffen, nämlich mit einer Verkehrsberuhigung in Sachsenhausen. Liebe Regierungskoalition, stellen Sie den Versuch bloß nicht ein. Ich bin mir sicher, wir brauchen noch viele solcher Versuche und wir brauchen eine komplett verkehrsfreie Innenstadt. Jedenfalls verkehrsfrei, was den Automobilverkehr angeht.

Vielen Dank!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Zieran. Ich würde darum bitten, dass wir nicht wieder in den Tonfall der letzten Stunde der letzten Plenarsitzung insgesamt zurückfallen. Das gilt auch für den einen oder anderen Zwischenruf quer durch das gesamte Plenum, der hier schon zu hören war, damit sich hier keiner diskriminiert fühlen muss. Herr Zieran, bitte schön!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Wunderbar, dass dieser Satz gerade kommt, wenn ich rede. Aber das ist ja kein Zufall.

(Zurufe)

Reiner Zufall. Völlig klar.

Das ist eine der wenigen Maßnahmen, wo ich mit dem Magistrat auf einer Linie stehe.

(Zurufe)

Ich halte dieses ganze Gedöns, dass diese Maßnahme zu einem Chaos des Verkehrs in Sachsenhausen beiträgt, für völlig daneben. Was man natürlich hätte machen müssen, man hätte den Mainkai absichern müssen. Das geht aber nicht immer sofort. Man wird Änderungen vornehmen müssen, wie das schon gesagt worden ist. Das ist alles überhaupt kein Problem. Aber was hier wieder für ein Katastrophengeschrei gemacht wird, anstatt vorwärts zu denken, das ist eine wichtige Maßnahme und wie sichern wir die Maßnahme ab im Umfeld. Das ist doch das Entscheidende. Den einzigen Fehler, den ich sehe, dass wir nur einen Versuch gemacht haben. Da kommen noch die ganzen Schwätzer und sagen, da ist doch nur eine nackte Teerstraße. Wir hätten das Ding gleich umwandeln sollen. Wir hätten da gleich was daraus machen sollen. Da hätte mehr Grün hingehört, da hätten Erlebnisräume hingehört. So hoffe ich, dass es irgendwann auch gestaltet wird, und dass das nicht ein Argument ist, dieses Experiment abzulehnen. Ich finde es richtig, es zu machen und alle Katastrophensachen zurückzuweisen, den Autoverkehr allerdings noch ein bisschen einjustieren, den Stau in Sachsenhausen. Sind Sie da schon einmal früher von oben von der Anlage am Berg heruntergefahren durch die Wohnstraßen? Da war immer Stau. Der Stau ist jetzt nicht neu. Der hat sich etwas vermehrt. Da kann man etwas tun, da muss man etwas tun. So ein Geschrei, um so ein Experiment wieder wegzumachen, was die Lebensqualität erhöht, darauf dürfen wir in diesem Fall keine Rücksicht nehmen. Wir müssen mit den Bürgern reden. Wir müssen das erläutern. Wir müssen klar machen, welche Änderungen gemacht werden, um ihre

Interessen zu berücksichtigen, aber gleichzeitig das Experiment weiter voranbringen.

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Vielen Dank, Herr Zieran! Damit ist diese Aktuelle Stunde beendet. Wir kommen zur fünften Aktuellen Stunde, angemeldet von der LINKE.-Fraktion, zur Frage Nr. 2139, dort geht es um die Koordinierungsstelle in Sachen Istanbul-Konvention. Die erste Wortmeldung kommt von Frau Christann von der LINKE.-Fraktion. Bitte schön!

Aktuelle Stunde zur Frage Nr. 2139

Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.:

Herr Vorsteher,
werte Stadtverordnete!

Die Antwort von Frau Professor Birkenfeld auf unsere erneute Anfrage zur Umsetzung der Istanbul-Konvention habe ich schon als sehr frech empfunden. Wie lange braucht denn der Magistrat eigentlich, um das einmal zu Ende zu beraten? Will er damit zum Sankt-Nimmerleins-Tag warten? Tatsache ist, der Magistrat hat bisher null zur Umsetzung des Bundesgesetzes Istanbul-Konvention getan. Die GRÜNEN loben auch immer wieder im Zusammenhang mit der Istanbul-Konvention den Koalitionsvertrag des Landes Hessen. Dazu sage ich, was in Zeiten vor Schwarz-Grün einmal ein Ministerium für Frauen und Arbeit war, ist nun im grünen Ministerium Soziales und Integration zur Stabsstelle unter fernem Liefen bei einer Staatssekretärin degradiert worden, inklusive Rückkehr zu alten Frauenklischees. Denn bisher ist es so, die Abteilung Familie ist in der Führungsposition weiblich besetzt. Alles andere sind männliche Abteilungsleiter. Es ist oft alles nicht so, wie das so propagiert wird. So ist es auch mit der IK-Maßgabe Koordinierungsstelle. Es gibt zwar in Hessen seit 2011 eine Landeskoordinierungsstelle, sie entspricht aber nicht den Kriterien der IK, denn

sie ist nur für häusliche Gewalt konzipiert. Die weiteren vielfältigen Gewaltformen kommen überhaupt nicht vor.

Die Istanbul-Konvention steht im hessischen Koalitionsvertrag. Bei den aktuellen Haushaltsverhandlungen des Landes ist aber von einer stringenten Bekämpfung der umfassenden geschlechtsspezifischen Gewalt nicht viel zu sehen. Schön, wenn Frauenhäuser renoviert werden sollen. Das ist nach 30 Jahren mit Sicherheit nötig. Doch für die ausreichende weitere Errichtung von Frauenhäusern wird nicht genügend Geld eingestellt. Landesweit, und das trifft eben auch auf Frankfurt zu, gibt es höchstens zehn Prozent der durch die IK vorgeschriebenen Plätze. Immer wieder müssen Frauen wegen Überfüllung der Frauenhäuser abgewiesen werden. Die Wohnungsnot kommt noch hinzu. Von wegen Schutz. Wenn einem bei Prävention nur Genitalverstümmelung einfällt, ist da etwas nicht verstanden worden. Ein Gesamtkonzept zur Umsetzung der IK, deren Inhalt schon seit 2011 bekannt ist, steht weder im hessischen noch im Frankfurter Koalitionsvertrag, auch nicht die essenziellen Pflichtaufgaben, wie die Einrichtung einer Koordinierungsstelle zum systematischen Sammeln der Daten oder die Monitoringstelle zur Evaluation unter Beteiligung von NROs und Zivilgesellschaft. Deswegen musste die LINKE. in Frankfurt den Ergänzungsantrag NR 1011 stellen, der zwei der wichtigsten Aufgaben für den Anfang der Umsetzung der IK aufgreift. Ohne Koordinierungs- und Monitoringstelle und ohne Benennung der Verantwortlichkeiten, läuft der Koalitionsantrag Gefahr, folgenlos zu bleiben. Unseren Antrag bis zu der Frankfurter Haushaltsberatung Anfang 2020 zu verschieben, das ist ein symbolischer Schlag ins Gesicht von Frauen, die Gewalt erleben - Schulnote: ungenügend.

Danke!

(Beifall)

5. Frankfurt 2030+: Wachstum nachhaltig gestalten - urbane Qualität stärken	
Integriertes Stadtentwicklungskonzept	47
Vortrag des Magistrats vom 05.08.2019, M 105	
<u>hierzu:</u> Antrag der FDP vom 22.10.2019, NR 1003	
<u>hierzu:</u> Antrag der AfD vom 07.11.2019, NR 1021	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 8 vom 12.09.2019, OA 456	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 15 vom 13.09.2019, OA 458	
Stadtrat Mike Josef:	48
Stadtverordnete Elke Tafel-Stein, FDP:.....	55
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:.....	58
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:.....	60
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....	61
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	63
Stadtverordneter Sieghard Pawlik, SPD:.....	66
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	68
Stadtverordneter Reinhard Stammwitz, AfD:	69
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	70
Stadtrat Mike Josef:	72
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	74
6.1 Anstehende Sanierung der Paulskirche - Einmalige Chance nutzen!	75
Antrag der BFF vom 30.07.2019, NR 921	
<u>hierzu:</u> Antrag der AfD vom 18.09.2019, NR 970	
<u>hierzu:</u> Antrag der FDP vom 22.10.2019, NR 1006	
6.2 Zukunft der Frankfurter Paulskirche	75
Gemeinsamer Antrag der CDU, der SPD und der GRÜNEN vom 07.11.2019, NR 1022	
Oberbürgermeister Peter Feldmann:.....	75
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	80
Stadtverordnete Elke Tafel-Stein, FDP:.....	82
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....	84
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:	86
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:	88
Stadtverordneter Eugen Emmerling, SPD:	90
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.:	92
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, AfD:	93
Stadtverordneter Dr. Erhard Römer, FRANKFURTER:	95
Stadtverordneter Herbert Förster, FRAKTION:.....	96
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	96
Stadtrat Jan Schneider:.....	98
7. Verbesserte Verkehrsanbindung des Waldstadions und Aufforstung der	
Isenburger Schneise	100
Gemeinsamer Antrag der CDU, der SPD und der GRÜNEN vom 25.09.2019, NR 979	
Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD:.....	100
Stadtverordneter Bernhard Maier, GRÜNE:	102
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:	104
Stadtverordneter Martin Daum, CDU:.....	104

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Erika Pfreundschuh:**

Vielen Dank, Herr Pawlik! Herr Zieran von ÖkoLinX-ARL hat nun das Wort und danach Herr Stammwitz von der AfD. Bitte, Herr Zieran!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Wir hatten die Debatte schon einmal und es hat sich eigentlich wenig bewegt, außer Beweihräucherung und Selbstlob. Das wird hier verstreut, und dann wird von Mut und Rückgrat gesprochen. Das ist wirklich sehr schön. Mit Mut und Rückgrat weiter in der Strukturentwicklung, sowohl in die Klimakatastrophe hinein wie auch in die Wohnungskatastrophe. Dass es keine billigen Wohnungen gibt, das wird nicht angegangen. Stattdessen wird ein Konzept, das schön klingt, hier verkauft, und die Stadtwirklichkeit und das, was Sie schon entschieden haben gegen diese notwendigen Sachen, das, was wir machen müssen gegen die Klimakatastrophe und gegen die Wohnungsnot, das wird zugedeckt. Dazu sagen Sie kein Wort.

Da heißt es in diesem wunderschönen Papier, Wachstum nachhaltig gestalten, urbane Qualitäten stärken. Das sind Nullto-Wörter. Urban hieß noch vor Kurzem - vor zwei, drei Jahren - in der Stadtverwaltung, wir bauen Plätze ohne dieses Grünzeugs, immer diese Plätze, die kaputt gemacht werden durch Grün und Sträucher, wir wollen steinerne Plätze. Jetzt heißt Urban plötzlich, oh, das Klima kommt uns dazwischen, dabei können wir nicht bleiben, wir müssen uns umorientieren. Jetzt müssen wir Bäume dort haben. Büsche weiß ich nicht, das ist wieder ein Sicherheitsrisiko für manche, aber immerhin Bäume möchten Sie jetzt wieder haben.

Nachhaltig, wunderbar! Nachhaltig, immer so ein Wort, das für alles steht und wo dann nichts daherkommt. Der Herr Pawlik hat hier große Worte, was wir alles machen müssen in dieser Stadt. Was wird denn gemacht? Schauen wir uns doch einmal die Seite der Klimakatastrophe an. Das Wichtigste in Frankfurt ist, dass wir endlich die Energiege-

winnung aus Kohle beenden. Dazu wird hier Ja gesagt, gemacht wird es aber nicht, und was kommt dann als Alternative? Da kommen nicht die erneuerbaren Energien, da kommt dann erst einmal Gas, also noch einmal Vertröstung über ein Jahrzehnt, über zwei Jahrzehnte, über drei Jahrzehnte. Leute, so löst man nicht Probleme, so schiebt man Probleme vor sich her.

Kommen wir noch einmal zu dem, was immer wie ein Mantra vor sich hergetragen wird, vor allen Dingen von der SPD. Wir müssen bauen, wir brauchen mehr Wohnungen. Das brauchen wir nicht, Leute. Wir haben genug Luxuswohnungen. Was wir brauchen, um es noch einmal zu sagen, sind billige Wohnungen. Das, was ihr macht, ist kein Bruch mit der herrschenden Kapitallogik in der Stadt, dass nämlich Luxuswohnungen gebaut werden, sondern ihr setzt das fort. Ihr setzt fort, dass weiterhin in der Hauptsache teure Wohnungen auf den Markt kommen und wenige - gut, wenige, das habt ihr durchgesetzt, 30 Prozent - Sozialwohnungen. Man diskutiert über 40 Prozent, nein, das habt ihr schon, zumindest in dem Wohnungsgenossenschaftsbereich, und jetzt diskutiert ihr über 50 Prozent. All das sind Peanuts angesichts der großen Entwicklung weiter weg von billigen Wohnungen.

Wie drückt sich das aus, dieser Mut, diese Inkonsequenz? Das drückt sich so aus, dass sich einerseits im Wohnungssektor, da wird viel geschimpft auf die Landesregierung, da klatschen sogar Leute von der Linkspartei - okay, das ist billig -, aber was geschieht denn in Frankfurt? Der Milieuschutz in Frankfurt, wo wird er gegeben, wo wird er nicht gegeben? Es ist doch ein Witz. Die Hälfte des Nordends ist jetzt ein Milieuschutzgebiet, die andere Hälfte nicht. Das Innenstadtgebiet, wo die Dynamik am stärksten ist, wo die Preise so hoch gehen, dass das ganze Niveau in Frankfurt hochgeschlagen wird, ist das ein Milieuschutzgebiet? Nein. Das könnte man fortführen. Das heißt, ihr redet doch mit gespaltener Zunge. Schöne Worte, und in der Praxis wird die ganze Entwicklung so weitergeführt.

Dasselbe ist doch im Bereich Klima. Da wird gesagt, wir müssen etwas tun für das Klima. Das Wort Mikroklima kommt hier zum Erbrechen häufig. Was macht ihr tatsächlich? Ihr

baut Kalt- und Frischluftschneisen wie die Grüne Lunge im Nordend zu. Ihr wollt die Wohnungsproblematik lösen mit einem Wohnquartier im Nordwesten und verschweigt aber, dass da in der Hauptsache wieder teure Wohnungen hinkommen werden und eben nicht billige Wohnungen, Herr Pawlik. Das ist eine Lüge gegenüber den Menschen in dieser Stadt, die wenig Geld haben. Ihr macht weiterhin eine Politik gegen die Unterschicht, gegen die untere Mittelschicht und gegen die mittlere Mittelschicht. Das ist SPD-Politik heute, keine soziale Verantwortung diesen Menschen gegenüber und schon gar keine Verantwortung der Natur gegenüber. Das trifft natürlich nicht nur die SPD, aber Sie haben es gerade so prägnant ausgeführt.

Das heißt, wir werden in den nächsten Jahren erleben, dass diese Probleme sich zuspitzen werden. Es wird keine Lösung geben bei der Anzahl von billigem Wohnraum, den wir brauchen. 40.000 Wohnungen sind zerstört worden, ihr habt inzwischen noch nicht einmal ein paar hundert zusätzliche Wohnungen durch diese 30 Prozent hingekriegt. Diesen Trend könnt ihr nicht in den Griff kriegen, wenn weiterhin auf der anderen Seite die teuren Wohnungen gebaut werden.

Zum Klima: Wenn man das irgendwie ernst nimmt, was Wissenschaftler dazu sagen, und wenn man die Zerstörung ernst nimmt, wie kann man da überhaupt noch diskutieren, wann Kohle hier stillgelegt wird? Wieso ist Gas überhaupt noch in der Diskussion? Wieso wird nicht einfach endlich ein Programm aufgelegt, dass Solaranlagen überall hier in der Stadt auf die Dächer kommen? Nicht einmal die Stadt Frankfurt bringt es fertig, ihre Gebäude mit Solaranlagen zu bestücken. Das ist doch unglaublich. Das ist verbrecherisch gegenüber der Zerstörung der Umwelt, die wir haben, und ihr redet hier mit schönen Worten, wir machen was, dieses Konzept, das bringt uns vorwärts, das bringt uns in die richtige Richtung. Der Einzige, der etwas in die richtige Richtung gemacht hat, ist der Herr Oesterling mit dem Mainufer, das war die richtige Entscheidung. Das ist eine strukturelle Entscheidung, wenn sie denn so bleibt, während aus dem Planungsdezernat schöne Worte herauskommen, aber strukturell nichts geändert wird für die Bürger und auch nichts für die Natur. Ich möchte nicht

die ganzen Sachen vom letzten Mal wiederholen. Ich glaube, es reicht, um klarzumachen, dass man dieses Ding hier nicht annehmen kann.

Wie ist das immer so schön, es gibt so eine Büchersendung, wo es einen Müllkasten gibt, und da wird das dann reingeschmissen. Jetzt würde ich mir hier so einen Müllkasten wünschen. Mehr ist dieses Ding nicht wert. Tut endlich etwas gegen die Klimakatastrophe, tut endlich etwas für die Menschen, die arm in dieser Stadt sind, die sich diese teuren Wohnungen nicht leisten können. Tut etwas für Familien, die nicht unterkommen, weil sie sich solche Wohnungen nicht leisten können. Danach können wir über schöne Worte reden, die das entsprechend betiteln, aber nicht umgekehrt - schlechte Praxis, schöne Worte.

Danke, tschüs!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Erika Pfreundschuh:**

Danke, Herr Zieran! Das Wort hat nun Herr Stammwitz von der AfD. Die letzte Wortmeldung zu diesem Tagesordnungspunkt ist von Herrn Dr. Kößler. Bitte schön, Herr Stammwitz!

**Stadtverordneter Reinhard Stammwitz,
AfD:**

Sehr geehrte Frau Vorsteherin,
werte Kolleginnen und Kollegen!

Der Magistrat hat sich mit der Vorlage M 105 auf ein integriertes Stadtentwicklungskonzept geeinigt, das auf massives Wachstum abstellt, weil man unterstellt, dass die Zuzüge nach Frankfurt anhalten und dass man für Zuzügler ausreichend Wohnraum und Infrastruktur schaffen muss. Als AfD favorisieren wir hingegen wegen des ohnehin schon vorhandenen Dichtestresses ein Konzept, das den Schwerpunkt mehr auf Arrondierung und Optimierung setzt, und vor allem die Interessen der Ansässigen vorrangig behandelt.

5. Frankfurt 2030+: Wachstum nachhaltig gestalten - urbane Qualität stärken Integriertes Stadtentwicklungskonzept	47
Vortrag des Magistrats vom 05.08.2019, M 105	
<u>hierzu:</u> Antrag der FDP vom 22.10.2019, NR 1003	
<u>hierzu:</u> Antrag der AfD vom 07.11.2019, NR 1021	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 8 vom 12.09.2019, OA 456	
<u>hierzu:</u> Anregung des OBR 15 vom 13.09.2019, OA 458	
Stadtrat Mike Josef:	48
Stadtverordnete Elke Tafel-Stein, FDP:.....	55
Stadtverordneter Dr. Albrecht Kochsiek, CDU:.....	58
Stadtverordneter Eyup Yilmaz, LINKE.:.....	60
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....	61
Stadtverordneter Ulrich Baier, GRÜNE:	63
Stadtverordneter Sieghard Pawlik, SPD:.....	66
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:.....	68
Stadtverordneter Reinhard Stammwitz, AfD:.....	69
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	70
Stadtrat Mike Josef:	72
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	74
6.1 Anstehende Sanierung der Paulskirche - Einmalige Chance nutzen!	75
Antrag der BFF vom 30.07.2019, NR 921	
<u>hierzu:</u> Antrag der AfD vom 18.09.2019, NR 970	
<u>hierzu:</u> Antrag der FDP vom 22.10.2019, NR 1006	
6.2 Zukunft der Frankfurter Paulskirche	75
Gemeinsamer Antrag der CDU, der SPD und der GRÜNEN vom 07.11.2019, NR 1022	
Oberbürgermeister Peter Feldmann:.....	75
Stadtverordneter Dr. Nils Kößler, CDU:.....	80
Stadtverordnete Elke Tafel-Stein, FDP:.....	82
Stadtverordneter Mathias Mund, BFF:.....	84
Stadtverordneter Bernhard E. Ochs, FRANKFURTER:	86
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:.....	88
Stadtverordneter Eugen Emmerling, SPD:	90
Stadtverordnete Dominike Pauli, LINKE.:	92
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, AfD:	93
Stadtverordneter Dr. Erhard Römer, FRANKFURTER:	95
Stadtverordneter Herbert Förster, FRAKTION:.....	96
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	96
Stadtrat Jan Schneider:.....	98
7. Verbesserte Verkehrsanbindung des Waldstadions und Aufforstung der Isenburger Schneise	100
Gemeinsamer Antrag der CDU, der SPD und der GRÜNEN vom 25.09.2019, NR 979	
Stadtverordneter Roger Podstatny, SPD:.....	100
Stadtverordneter Bernhard Maier, GRÜNE:	102
Stadtverordnete Annette Rinn, FDP:	104
Stadtverordneter Martin Daum, CDU:.....	104

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Vielen Dank, Herr Dr. Römer! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Förster von der FRAKTION. Ihm folgt Herr Zieran. Bitte!

**Stadtverordneter Herbert Förster,
FRAKTION:**

Sehr geehrte Frau Vorsteherin,
liebe Kollegen!

Es wurde jetzt schon viel über die Geschichte der Paulskirche gesprochen, deswegen bleibe ich etwas sachlicher und kürzer. Ich danke zunächst einmal dem Oberbürgermeister für seine Präsentation. Sie lässt mich erahnen, weswegen die Koalition ihren Antrag NR 1022 so unerhört knapp vorgelegt hat, dass die ausgiebige Befassung mit dem Papier für die gesamte Opposition unmöglich war. Die große Zahl der Zurückstellungen, die wir immer wieder bei der Koalition sehen können, zeigt schon ganz deutlich, wie schwer die drei es haben, zu einem Ergebnis zu kommen. Wenn dann noch so eine umfassende Präsentation Zeit kostet, wundert es mich nicht mehr, wenn am Ende die Opposition auf der Strecke bleibt. Ich denke besonders an die SPD, die sich sicher noch gut vorstellen kann, wie das in der Opposition ist und wie sie auf so ein ungeheuerliches Vorgehen reagiert hätte. Sie wussten schon Mitte letzter Woche, dass Sie zu dem Thema sprechen werden, dennoch ließen Sie die notwendige Eile vermissen und brachten damit der Opposition nicht den Respekt entgegen, welchen Sie sich sicher auch von uns wünschen.

Immerhin gab mir die Präsentation Zeit, mich mit dem Antrag NR 1022 oberflächlich zu befassen. Ich befürworte die Entscheidung der Koalition, bei der Sanierung auf kostspielige und unnötige zusätzliche Einbauten zu verzichten, ebenso wie die Prüfung auf den Verzicht eines Neubaus für das Haus der Demokratie. Wir haben an vielen Stellen keinen Einfluss auf die Ausgaben, welche der Stadt aufgedrückt werden. Da müssen wir nicht noch einmal unnötige Ausgaben wie zum Beispiel beim Stadthaus verursachen.

Der Antrag der Koalition setzt dringend notwendige Eckpunkte. Ich bin gespannt auf den weiteren demokratischen Prozess, bei welchem ich mir größtmögliche Transparenz und Beteiligung der Frankfurter und der Hessen wünsche. Nichts anderes würde dem Symbol der Paulskirche gerecht. Deshalb stimmt meine Fraktion dem Antrag NR 1022 zu, auch wenn ich nicht genügend Zeit hatte, ihn ausgiebig durchzuarbeiten.

Danke schön!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Vielen Dank, Herr Förster! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Zieran von ÖkoLinX-ARL. Ihm folgt Herr Stadtrat Schneider. Bitte!

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Paulskirche. Das, was wir heute erlebt haben - anscheinend ist Oberbürgermeister Feldmann unbeleckt von deutscher Geschichte -, ist eine peinliche obrigkeitstaatliche Darstellung deutscher Geschichte, die völlig an dem, was die Paulskirche darstellt, vorbeigeht. Die Paulskirche ist nämlich ein antidemokratisches Symbol, sie steht für die Feigheit des deutschen Bürgertums, eine wirkliche Bürgerrevolution durchzuführen. Das ist Punkt eins.

Punkt zwei: Es ist nicht das erste Parlament gewesen. Wie wenig muss man in Geschichtsbücher hineingeguckt haben, um hier zu behaupten, das Parlament in der Paulskirche, wenn man es überhaupt Parlament nennen will, sei das erste Parlament gewesen. Parlamentarische Geschichte fängt 1871 mit der Pariser Kommune an. Das ist eine demokratische Erhebung des Proletariats gewesen und dort ist wirklich Demokratie allumfassend gelebt und umgesetzt worden. Der zweite wichtige Punkt ist die Verfassung der amerikanischen Staaten gegen die Rückschrittlichkeit der europäischen Staaten, die Verankerung der Menschenrechte, die Verankerung

der Rechte von Menschen generell, mit allen Fehlern, die sie noch hatte, aber es war ein Fortschritt. Europa kann da nicht mithalten.

Was ist in Deutschland tatsächlich ein wesentlicher Fakt zur Einführung der Demokratie gewesen? Nach diesen Folgen der gescheiterten bürgerlichen Revolution, denn es war sogar die Übernahme einer monarchistischen Form, eines monarchistischen unvollkommenen Ausdrucks einiger demokratischer Elemente, kam nachher dann der Erste Weltkrieg. Ich kann das jetzt nicht im Detail schildern. In diesem Krieg wurden deutsche Arbeiterinnen und Arbeiter verheizt. Die haben eine berechtigte Revolution gemacht. Sie sind diejenigen, die in Deutschland tatsächlich die Demokratie durchgesetzt haben. Da wurde die Monarchie nämlich abgeschafft, und erst seit dieser Zeit haben wir die Republik in Deutschland. Wie kann man als Sozialdemokrat so sehr die eigene Geschichte der Arbeiterbewegung beiseite lassen?

Der nächste Punkt ist: 1945, NS-Faschisten. Dazu ist überhaupt nichts gesagt worden. Was ist denn bundesdeutsche Demokratie am Beginn? Es ist die Einflussnahme deutscher Faschisten, die weiter in den Institutionen und in den Parlamenten sitzen und die eine entsprechende Prägung hier vorgenommen hatten, die autoritär und zum Teil antidemokratisch war und erst durch die 68er - irgendwer hat es heute Revolution genannt, das war es nicht, aber eine Revolte - sind gewisse Menschenrechte durchgesetzt worden. Ohne den Schutz der Alliierten für den Beginn einer Demokratie wäre gegen diese deutschen Faschisten niemals auch nur der Ansatz deutscher Demokratie, nämlich die Menschenrechte und Grundrechte im Grundgesetz, in dieser Form verankert worden. Also Leute, das sollte man von einem sozialdemokratischen Oberbürgermeister wenigstens erwarten können, dass er diese Geschichte so wahrnimmt. Aber nein, überhaupt nichts. Es wird geleugnet, es wird Geschichtsrevisionismus betrieben. Nichts anderes ist das.

(Zurufe)

Jetzt machen wir einen Sprung wegen der Zeit und gehen einmal zurück zu der finsternen Gegenwartsgeschichte - von wegen Demokratie. Ich springe einmal in das Jahr 1990

und zitiere aus dem Buch „Haltung und Widerstand“ von Jutta Dittfurth: „Man kann zu sehen, wie in schneller werdenden Schritten das, was an der öffentlichen Meinung einmal human oder fortschrittlich war, weggeprügelt wird. Neben den Bildern der Pogrome der frühen 1990er-Jahre und der Flut an Deutschlandfahnen seit dem Mauerfall sowie der Fußball-Weltmeisterschaft 2006 symbolisiert kein Bild für mich den Niedergang des Bildungsbürgertums mehr als die Szenerie am Ende“ - danke, dass das erwähnt worden ist -, „von Martin Walsers fürchterlicher Rede über die Moralkeule Auschwitz.“ Lasst euch das auf der Zunge zergehen, in der Paulskirche, Moralkeule Auschwitz, 1998. „Da standen die Honoratioren von Stadt, Land, Bund auf, Politikerinnen und Politiker aller Parteien, Geschäftsleute und Intellektuelle, und jubelten ihm zu. Endlich sagt es einer laut, dass Schluss sein muss mit dem schlechten Gewissen wegen des Massenmordes an den deutschen und europäischen Juden. Nur zwei klatschten nicht und saßen zusammengesunken auf ihren Stühlen, Ignatz und I-da Bubis. Ab da ging es Schlag auf Schlag.“ Der Sozialdemokrat Thilo Sarrazin hat sich mit seinem Rassismus offen bekannt. Die Sozialdemokratie hat sich nicht von ihm gelöst. Es herrschte zum Teil Sportpalastatmosphäre bei den Auftritten von Sarrazin, das muss man so klar sagen.

Man muss feststellen, das bürgerliche Lager ist in großen Teilen zerfallen. Wie weit geht der Zerfall? Was bleibt eigentlich von dem, was an bürgerlicher Demokratie auch von den Alliierten erzwungen wurde und was 1968 ausgeweitet wurde, übrig angesichts der Entwicklung, die wir heute haben? Darüber sollten wir reden, anstatt Gebäudefetischismus zu machen. Ein Nationaldenkmal - wenn man sich anguckt, was da in der Kirche gelaufen ist. Noch ein zweites Beispiel für Antisemitismus: Wer wurde in dieser Kirche geehrt? Damals hat zum Glück ein Teil der Sozialdemokratie sich beschämt davon abgewendet und mit uns, die wir GRÜNE waren, dagegen protestiert. Der Antisemit und Antidemokrat Ernst Jünger wurde in dieser Paulskirche geehrt. Bitte schön, dieses Symbol von sogenannter Demokratie würde ich ein bisschen niedriger hängen. Das, was wir heute haben, ist doch eigentlich eine Entwicklung in Richtung eines autoritären Staa-

tes, wo die demokratischen Elemente zurückgedrängt werden.

Ich will hier gar nicht über Klein-Klein reden. Für mich sind zentral in einer bürgerlichen Demokratie, nicht in einer Demokratie, wie ich sie mir vorstellen kann, die Menschenrechte und die Grundrechte. Wenn die durch Gesetze immer wieder eingeschränkt werden, dann ist die Demokratie in Gefahr. Nicht dadurch, dass wir irgendwie eine Paulskirche nicht entsprechend saniert oder renoviert haben. Wenn ein Staat, ein Parlament wie in Bayern, eine Unendlichkeitshaft in ein Gesetz aufnimmt, ist das das Inhumanste, was man sich vorstellen kann. Dass ein Mensch bis zum Ende seines Lebens in der Haft bleiben kann, das ist für mich ein Element des Faschismus. Es ist eine Faschisierung einer bürgerlichen Demokratie. Damit muss Schluss sein. Das muss kommuniziert werden. Da muss der Geschichtsunterricht nicht nur bei der Sozialdemokratie oder bei dem Oberbürgermeister hier stattfinden, sondern wir müssen in die Schulen, wir müssen in die Universitäten, wir müssen in die Öffentlichkeit gehen und über diese widersprüchliche Vergangenheit deutscher Entwicklung reden. Wenn wir das nicht tun, dann wird diese Demokratie den Bach runtergehen. Verteidigung der Demokratie heißt, sich offensiv für die Grundrechte und Menschenrechte einzusetzen und sie nicht per Gesetz immer weiter einzuschränken.

Danke!

(Beifall)

**Stellvertretende
Stadtverordnetenvorsteherin
Dr. Renate Wolter-Brandecker:**

Vielen Dank, Herr Zieran! Die nächste Wortmeldung kommt von Herrn Stadtrat Schneider. Bitte!

Stadtrat Jan Schneider:

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsteherin,
meine Damen und Herren!

Nachdem viel über die Paulskirche, viel über Demokratie und über die Geschichte des Ortes gesprochen wurde, will ich vielleicht noch einmal zu der rein baulichen Aufgabe, über die wir ausgangs schon gesprochen und zu der wir vom Oberbürgermeister bereits etwas gehört haben, zurückkommen und vielleicht auch einige Anmerkungen dazu machen, die für die vor uns liegende Debatte noch wichtig sind.

Zum einen möchte ich festhalten, dass es ein außerordentlich wichtiger Schritt war und ist, dass wir heute mit dem Antrag der Koalition eine Verständigung darauf haben, in welcher Ausgestaltung diese Paulskirche in Zukunft dastehen wird. Damit ist der Grundstein dafür gelegt, eine vertiefte Planung vorzunehmen. Es gab diverse Ideen und Vorstellungen, wie das aussehen könnte. Jetzt haben wir schwarz auf weiß das Bekenntnis zu dem Entwurf von Rudolf Schwarz und seinen Mitstreitern aus den Monaten nach dem Krieg. Damit kann man arbeiten. Ich habe auch mitgenommen, dass das Amt für Bau und Immobilien und das Dezernat V beauftragt werden sollen. Das freut mich sehr. Ich empfinde das als Vertrauensbeweis. Offenbar scheint die Arbeit, die wir leisten, gut zu sein, wenn der Bauherr, der qua Amtes der Oberbürgermeister ist, und das ihm unterstehende Amt 09 diese Aufgabe in die Hände des Amtes für Bau und Immobilien und meines Dezernates legen wollen.

Gleichwohl möchte ich vor überzogenen Erwartungen ein Stück weit warnen. Es ist hier auch gesagt und mehrfach darauf hingewiesen worden, dass wir ein großes Jubiläum im Jahr 2023 vor der Brust haben. Ich kann durchaus verstehen, dass hier aus dem Haus die Erwartung formuliert wird, dass wir bis 2023 auch mit der Sanierung fertig sind. Ich will versuchen, ganz kurz darauf abzustellen, wie die Zeitabläufe sind, weil man sie meines Erachtens nach auch nicht großartig beschleunigen kann, egal wie sehr man will und zieht. Das Jahr 2019 ist beinahe um. Wenn wir umgehend auf Grundlage der heutigen Beschlüsse mit der Planung beginnen, das

8.1 Gewalt gegen Frauen* und Mädchen* bekämpfen: Istanbul-Konvention umsetzen!.....	105
Antrag der LINKE. vom 26.08.2019, NR 945	
8.2 Istanbul-Konvention umsetzen - Bestandsaufnahme und Sicherung von Gewaltschutz- und Unterstützungseinrichtungen bei geschlechtsspezifischer Gewalt gegen Frauen und Mädchen und Verhütung und Bekämpfung häuslicher Gewalt.....	105
Gemeinsamer Antrag der CDU, der SPD und der GRÜNEN vom 27.09.2019, NR 984 <u>hierzu</u> : Antrag der LINKE. vom 28.10.2019, NR 1011	
Stadtverordnete Ursula auf der Heide, GRÜNE:	105
Stadtverordnete Monika Christann, LINKE.:	106
Stadtverordnete Stella Schulz-Nurtsch, SPD:.....	108
Stadtverordnete Stephanie Wüst, FDP:.....	110
Stadtverordnete Monika Krause, AfD:	111
Stadtverordnete Sybill Cornelia Meister, CDU:.....	112
Stadtverordnete Ursula auf der Heide, GRÜNE:	113
9. Erhöhte Gewerbesteuerumlage ab 2020.....	114
Antrag der FDP vom 12.06.2019, NR 887 <u>hierzu</u> : Antrag der AfD vom 27.06.2019, NR 907 <u>hierzu</u> : Antrag der AfD vom 01.11.2019, NR 1016	
Stadtverordneter Dr. Dr. Rainer Rahn, AfD:	114
Stadtverordneter Ulf Homeyer, CDU:	116
Stadtverordnete Kristina Luxen, SPD:	117
10. Resolution: Wir schweigen nicht zum völkerrechtswidrigen Krieg des NATO-Mitglieds Türkei	119
Antrag der LINKE. gemäß § 17 (3) GOS vom 25.10.2019, NR 1009	
Stadtverordnete Merve Ayyildiz, LINKE.:.....	119
Stadtverordneter Uwe Paulsen, GRÜNE:.....	121
Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:	122
11. Verkehrsberuhigtes Bahnhofsviertel.....	122
Antrag der FRAKTION vom 12.01.2019, NR 737	
Stadtverordneter Nico Wehmann, FRAKTION:.....	122
Stadtverordneter Gregor Amann, SPD:.....	124
Stadtverordneter Horst Reschke, AfD:	125

Stadtverordneter Manfred Zieran, ÖkoLinX-ARL:

Die brauche ich gar nicht.

Ich fand, hier geht es um ziemlich viele Tote und Menschen, die kaputt gemacht werden durch ein inhumanes Regime. Und hier wird das vorgetragen, sehr eindrucksvoll, egal, wie man zu einzelnen Kategorien steht, und es wird hier gequasselt, und es wird hier gescherzt und gelacht, als wenn es ein normales Thema ist. Ich finde, wenn Frankfurt, das hat sie mit Recht gesagt, sich als internationale Stadt versteht, dann müssen wir uns auch zu solchen Verbrechen - es ist ein Verbrechen gegen einen Menschen, hier wird versucht, die Kurden insgesamt dort auszuschalten - als Stadtverordnetenversammlung Stellung dazu nehmen und zumindest auf der humanitären Ebene Mitmenschlichkeit walten lassen und dort in irgendeiner Art und Weise helfen. Das heißt, dort unterstützen, diejenigen, wie den Arzt Wilk, der aus Wiesbaden dort immer hinfährt und da versucht, eine Mindestversorgung für die Verletzten aufrechtzuerhalten. Wenn Frankfurt das nicht fertigbringt, über Fraktionsgrenzen hinweg, ich nehme eine bestimmte aus, aber alle anderen, die sich als demokratisch verstehen, müssen sich dazu verhalten und die Stadt Frankfurt, der Magistrat, sollte dazu seinen Beitrag leisten und da sollten wir nicht richten über irgendwelche Worte oder Formulierungen, es sollte einfach getan werden. Das ist ein sehr ernstes Anliegen, bei dem man fast schon von Völkermord reden kann.

Danke!

(Beifall)

**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Vielen Dank, Herr Zieran! Vielleicht verraten Sie noch das Geheimnis, wie ÖkoLinX-ARL votiert, denn bislang wurde noch kein Votum mitgeteilt.

(Zurufe)

Dann schließe ich damit die Aussprache. Ich lasse nunmehr über die mit dem Ausschuss-

bericht vorgelegten Empfehlungen zu dem Tagesordnungspunkt 10. abstimmen, die auch in der ausgelegten Tagesordnung I abgedruckt sind, mit der Ergänzung: Annahme von ÖkoLINX-ARL. Wer dem Ausschussbericht zustimmt, sodass für jeden die Stimmabgabe der jeweiligen Fraktion im Ausschuss und für die fraktionslosen Stadtverordneten deren schriftlich vorliegendes Votum gilt, den bitte ich um das Handzeichen. (Geschieht) Gegenstimmen? (Geschieht) Enthaltungen? (Geschieht) Ich stelle fest, dass der Ausschussbericht angenommen wurde, somit ist die Vorlage NR 1009 abgelehnt. Ich schließe diesen Tagesordnungspunkt.

Tagesordnungspunkt 11.**Stadtverordnetenvorsteher
Stephan Siegler:**

Ich rufe den Tagesordnungspunkt 11., Verkehrsberuhigung Bahnhofsviertel, auf. Wir behandeln die Vorlage NR 737 der FRAKTION. Die FRAKTION hat den Antrag zur Tagesordnung I gestellt. Ich mache darauf aufmerksam, dass der Verkehrsausschuss empfiehlt, die Vorlage NR 737 um eine Runde zurückzustellen. Dennoch soll die Vorlage heute zur Aussprache kommen. Gibt es Wortmeldungen? Die gibt es offensichtlich trotz der Zurückstellung. Herr Wehmann, Sie haben das Wort. Bitte!

**Stadtverordneter Nico Wehmann,
FRAKTION:**

Erst einmal muss es mir erlaubt sein zu erwähnen, ich kann Sie heute leider nicht retten vor einer Anmeldung nach 00.00 Uhr wie beim letzten Mal. Die SPD hat leider ihr Versprechen nicht eingelöst und mich nicht zum Bier eingeladen.

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

„Dunkel war's, der Mond schien helle,
schneebedeckt die grüne Flur,
als ein Auto blitzschnelle,
langsam um die Ecke fuhr.“
Ein Auto? Da hat sich der vielleicht bekannteste Dichter unserer Stadt,
Johann Wolfgang von Goethe, dem dieses eingangs zitierte